

Bern, im Juni 2023

Schlussbericht über den achten Studiengang des universitären Weiterbildungsprogramms in Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft (CAS/MAS ALIS) 2020 - 2022

1 Vorbereitung und Grundlagen

Gestützt auf die Erfahrungen aus den vorangehenden Studiengängen seit Beginn des Programms im Jahre 2006 und einer grundlegenden Neuorganisation 2018/2019 wurde das Studienprogramm 2020-2022 inhaltlich nur leicht überarbeitet, aber im Detail den neuesten Entwicklungen im wissenschaftlichen und beruflichen Umfeld angepasst. Der MAS-Studiengang besteht aus 3 thematischen Blöcken und 11 Modulen. In insgesamt 480 Präsenzlektionen wurden die theoretischen Grundlagen, methodischen Instrumente und praktischen Anwendungsmöglichkeiten der Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft vermittelt. Zentral blieb weiterhin **die interdisziplinäre, mehrsprachige und interaktive Ausrichtung und Gestaltung des Studiengangs**. Das Programm konnte auf die Kooperationen mit Kompetenzzentren und -trägern und trotz der pandemiebedingten Einschränkungen auf die Mitarbeit aller bisherigen Modulleitenden und zahlreicher hochqualifizierter Lehrpersonen aus Forschung und Praxis der drei Wissensbereiche auf nationaler und internationaler Ebene zählen (siehe **Programmbroschüre**).

Die internen Grundlagendokumente – detaillierte Konzepte und Richtlinien für die studienbegleitenden Leistungskontrollen, die Praktika und die Abschlussarbeiten, für die laufende Evaluation des Programms und für die Lernreflexion bzw. Begleitung der Studierenden – erfuhren formale Anpassungen und sind konsequent zweisprachig (Deutsch, Französisch) gehalten.

In den strategischen und operationellen Gremien des Weiterbildungsprogramms gab es mehrere Änderungen. Aus der **Programmleitung** ausgeschieden sind Dr. Niklaus Landolt (Direktor der Universitätsbibliothek Bern) und Amélie Vallotton Preisig (bisherige Vertreterin von Bibliosuisse); neu in die Programmleitung gewählt wurden Dr. Sonia Abun-Nasr (Direktorin der Universitätsbibliothek Bern) und Dr. Rudolf Mumenthaler (Direktor der Universitätsbibliothek Zürich, Vertreter von Bibliosuisse). Prof. Dr. Christian Rohr (Universität Bern) amtet weiterhin als Vorsitzender der Programmleitung.

Der **Beirat** wird weiterhin von Prof. Bernard Andenmatten von der Université de Lausanne präsiert. Es gab keine Wechsel in der Berichtsperiode.

Der achte Studiengang wurde von Natalie Brunner-Patthey MA (bis April 2022), Amélie Vallotton-Preisig, lic. ès Lettres (ab April 2022), lic.phil. Georg Büchler (seit 2018) und Dr. Gaby Knoch-Mund (seit 2005) geleitet. Letztere vertritt die **Studienleitung**, das operative Leitungsgremium, in der Programmleitung.

Antoinette Guggisberg betreut weiterhin sehr zuverlässig die Administration des Studiengangs. Die Webseite (www.archivwissenschaft.unibe.ch) informiert in den beiden Sprachversionen Deutsch und Französisch über den Studiengang und enthält geschlossene Bereiche für die Gremienarbeit.

Im achten Studiengang wurden das 2019 revidierte **Studienreglement** und der neue **Studienplan** angewandt. Diese werden durch eine **Kooperationsvereinbarung** der Universitäten Bern und Lausanne ergänzt. Die Trägerschaft des Weiterbildungsprogramm bilden wie bis anhin das Historische Institut der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern und die Section d'histoire der Faculté des lettres der Université de Lausanne. Das Studienreglement sieht die optionale Einführung eines neuen CAS ALIS II (CAS ALIS with Specialisation) für fortgeschrittenen Berufsleute vor, diese erhalten damit die Möglichkeit, einen individualisierten, kürzeren Studiengang zu absolvieren. Der Start eines CAS ALIS II war ursprünglich ab 2021 geplant, wurde aber verschoben wegen der grossen Klasse im Studiengang 2020-2022 und der Pandemie.

2 Anmeldung und Zulassung

Die Anmeldephase für den neuen Studiengang wurde im Januar 2020 mit je einer Informationsveranstaltung in deutscher und französischer Sprache an der Universität Bern und der Université de Lausanne eröffnet. Erstmals wurde auf eine Voranmeldemöglichkeit im Zwischenjahr (2019) verzichtet. Interessent:innen verpflichten sich heute tendenziell nicht mehr so früh für eine kostenpflichtige Ausbildung. Obwohl der Anmeldeschluss vom 31.3.2020 mit dem ersten Lockdown zusammenfiel, war die Nachfrage gross. Es wurden 28 Studierende für den MAS ALIS, 6 Studierenden für den CAS ALIS I und 2 Teilnehmenden von Einzelmodulen (wobei eine Studierende mit Einzelmodulen den CAS-Abschluss damit vervollständigen konnte), also insgesamt 36 Personen zugelassen, davon eine Person «sur dossier», die noch nicht über den vorgeschriebenen Hochschulabschluss auf Masterstufe verfügte, aber über genügend ausbildungs- und erfahrungsmässige Voraussetzungen. Es sind 20 Deutschsprechende, 12 Romands und 2 Studierende mit italienischer Muttersprache.

Das Profil der Studierenden in Bezug auf Sprache, Geschlecht und Durchschnittsalter veränderte sich im Vergleich zu den früheren Studiengängen nicht wesentlich.

Sprache der Studierenden	Gesamt	D	%	F	%	I/Sp	%	R	%
Studiengang 2006-08	30	22	73	8	27	0	0	0	0
Studiengang 2008-10	33	23	70	9	27	1	3	0	0
Studiengang 2010-12	31	22	71	7	23	2	6	0	0
Studiengang 2012-14	32	22	69	7	22	1	3	2	6
Studiengang 2014-16	34	18	53	13	38	3	9	0	0
Studiengang 2016-18	34	23	68	7	20	3	9	1	3
Studiengang 2018-20	34	19	56	15	44	0	0	0	0
Studiengang 2020-22	34	20	59	12	35	2	6	0	0
Geschlecht der Studierenden	Gesamt	m	%	w	%				
Studiengang 2006-08	30	18	60	12	40				
Studiengang 2008-10	33	16	48	17	52				
Studiengang 2010-12	31	14	45	17	55				
Studiengang 2012-14	32	18	56	14	44				
Studiengang 2014-16	34	15	41	19	59				
Studiengang 2016-18	34	14	41	20	59				
Studiengang 2018-20	34	16	47	18	53				
Studiengang 2020-22	34	12	35	22	65				

Durchschnittsalter der Studierenden am Studienbeginn		jüngste		älteste	
Studiengang 2006-08	39.1		25		55
Studiengang 2008-10	36.1		25		52
Studiengang 2010-12	37.0		27		51
Studiengang 2012-14	33.4		25		48
Studiengang 2014-16	35.2		25		54
Studiengang 2016-18	37.3		27		50
Studiengang 2018-20	35.6		24		49
Studiengang 2020-22	35.7		26		59

Zweidrittel der Studierenden hatte die bisherigen Arbeitserfahrungen im Archivbereich gemacht, knapp ein Drittel mehrheitlich im Bibliotheksbereich, ein Viertel der Studierenden war bereits in mehr als einem der drei ABD-Bereiche oder in einem Museum tätig. Die Studierenden waren und sind mehrheitlich in öffentlichen Archiven und Bibliotheken tätig, zu einem geringeren Teil in der Verwaltung oder bei privaten Informations- und Dienstleistungszentren.

3 Verlauf des achten Studiengangs

Der achte Studiengang hätte mit einem Einstiegsseminar im Hotel Seaside in Spiez beginnen sollen. Doch wenige Tage vor Studienbeginn war dies wegen der Pandemie nicht mehr möglich. So startete das Studium mit einem intensiven virtuellen Blockseminar vom 28. bis am 30.10.2020. Dank des Engagements der Dozierenden und der Studierenden gelangen sowohl das gegenseitige Kennenlernen als auch die inhaltliche Vermittlung der wichtigsten Grundlagen und Grundbegriffe der Archiv-, Bibliotheks- und Informationswissenschaft sowie die Einführung in die soziale, politische und kulturelle Stellung von Archiven, Bibliotheken und Informationszentren. Die Umstellung auf Zoomunterricht verlangte von den Unterrichtenden eine rasche Adaption der Unterrichtsformate – dies war meist mit respektablem Mehraufwand verbunden – und von den Teilnehmenden, sich auf eine Klasse auf Distanz und neue elektronische Interaktionsmöglichkeiten einzulassen. Der erste Präsenzunterricht fand erst im Juni 2021 ab Modul 2b statt, so dass die Zertifikatsstudierenden ihr Studium ausschliesslich virtuell absolvieren mussten.

Das zweite Modul vervollständigte die allgemeine und grundlegende Einführung in Aufgaben und Funktionen der verschiedenen Arten von Informationszentren. Als zusätzliche freiwillige Angebote wurden je ein fakultativer Workshop zur bibliothekarischen Katalogisierung und zur archivischen Erschliessung durchgeführt, die auch im virtuellen Umfeld rege besucht wurden. Das dritte Modul bot eine Einführung zu Digitalen Technologien und Informationssystemen, das durch virtuelle Lerneinheiten eingeleitet und ebenfalls durch einen fakultativen Workshop ergänzt wurde, um auch den weniger informatikversierten Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich mit grundlegenden Themen vertraut zu machen. Den Abschluss der Basismodule bildete ein Modul zum Records Management.

Der **erste thematische Block, die Grundstufe bzw. CAS ALIS I**, umfasste damit vier Module zu je 36-48 obligatorischen virtuellen Unterrichtslektionen, die je mit 3-5 ECTS-Punkten, insgesamt mit 16 ECTS-Punkten, kreditiert wurden.

Die **Aufbaustufe I, der erste Teil des MAS ALIS**, umfasst als zweiter thematischer Block vier Module und begann neu mit dem Modul zu Informationsvermittlung und Öffentlichkeitsarbeit, die auch für Archive und Bibliotheken zunehmend wichtig sind. Mit dem Modul 2b zu Überlieferungs- und Informationsqualität fand erstmals Präsenzunterricht statt, doch wurde anstelle eines Blockseminars an der Archivschule Marburg mit Besichtigungen in der deutschen Universitäts-

stadt wegen der unsicheren Reisebedingungen ein Seminar zu Überlieferungsbildung und Bewertung mit den angereisten deutschen und luxemburgischen Referent:innen an der Universität Bern durchgeführt. Die Aufbaumodule zu informationswissenschaftlichen Methoden und das dank eines Förderbeitrags der WBK neu konzipierte Modul zur Digitalen Archivierung schlossen den thematischen Block ab. Anstelle des Seminars in Paris traten eine virtuelle Konferenz mit französischen Dozierenden und Besichtigungen von Archiven und Bibliotheken in der Schweiz.

Die vier Module des **zweiten thematischen Blocks** umfassten je 36-48 Lektionen und wurden mit je 4-5 ECTS-Punkten kreditiert, was insgesamt 18 ECTS-Punkte ergab. Von den vier Modulen wurden eines virtuell, zwei an der UNIBE und eines an der UNIL durchgeführt.

Der **dritte thematische Block, der zweite Teil des MAS ALIS**, bildet die **Aufbaustufe II** und vermittelte theoretische Ausweitung und Vertiefung in digitalen Kompetenzen und praktischer Anwendung von informationswissenschaftlichen, archivischen und bibliothekarischen Methoden sowie Kenntnisse des Managements von Archiven, Bibliotheken und Informationszentren. Das erste Modul dieses Blocks stellte die Digital Humanities neben Archiv- und Bibliotheksgeschichte sowie angewandter sozialwissenschaftlicher Methodik ins Zentrum unter dem Titel «Forschungsmethoden und Digital Humanities». Das zweite Modul führte in das Management von ABD-Institutionen ein. Den Abschluss bildete wie bisher ein Rahmenmodul zur Stellung und Rolle von Archiven, Bibliotheken und Informationszentren im gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Kontext.

Der dritte Block umfasste wie bisher drei Module zu 40-48 Lektionen, die Kreditierung betrug je 4-5, insgesamt 14 ECTS-Punkte. Das Modul 3a wurde wiederum als virtuelles Modul abgehalten, das Managementmodul fand am Institut de hautes études en administration publique (IDHEAP) der UNIL statt, während das Modul 3c an der UNIBE durchgeführt wurde. Anstelle des pandemiebedingten Verzichts auf externe Veranstaltungen und Exkursionen endeten die Präsenzlektionen des Studiengangs Ende Mai 2022 mit einem zweitägigen Präsenzseminar in Spiez.

Im achten Studiengang blieb der Kreis der Modulleitenden konstant, im Modul 3c ergänzte Amélie Vallotton Preisig die Studienleitung; Georg Büchler nahm im achten Studiengang neu die reguläre Funktion des Modulleiters ein.

Der überwiegende Teil der Studierenden hat ihr Studium erfolgreich beendet, auch wenn leider mehrere Studierende Mühe bekundeten, ihre Masterarbeiten fristgerecht einzureichen. Darum wurde die **Diplomfeier** verschoben und fand am 19. Januar 2023 statt. Drei Absolvent:innen präsentierten ihre exzellent oder sehr gut bewerteten Masterarbeiten zu aktuellen Themen wie Informationsethik, Nachhaltigkeit in Bibliotheken und Dekolonialisierung von Schweizer Archiven. Das Gastreferat von Prof. Dr. Siegfried Handschuh, Universität St. Gallen, zu « Von der Informationswissenschaft bis zur künstlichen Intelligenz » führte die innovativen Fragestellungen weiter.

4 Evaluation

Die Evaluation des Studiengangs durch die Studierenden und die Dozierenden erfolgte wie in den ersten sieben Durchgängen nach jedem Unterrichtsmodul mittels eines **Fragebogens**, der von der Studienleitung laufend ausgewertet wurde. Über die allgemeinen Ergebnisse und über deren Auswertung durch die Studienleitung wurden die Studierenden schriftlich und mündlich informiert; die Dozierenden erhielten die sachbezogenen und ihre persönliche Evaluationen zugesandt. Die Evaluationen wurden in der Studienleitung und mit den jeweiligen Modulleitenden diskutiert und den Mitgliedern der Programmleitung zugestellt. Am Schluss der Grundstufe und der beiden Aufbaustufen sowie zum Abschluss des ganzen Studiengangs führte die Studienleitung zusammen mit den Studierenden zusätzlich gemäss dem Konzept für die **Lernreflexion** einmal pro Semester individuell oder in Gruppen mündliche und schriftliche Evaluationsrunden

zu den einzelnen Themenbereichen und zum ganzen Weiterbildungsprogramm durch. In den sogenannten **Standortgesprächen** wurden die Lernziele der Studierenden und deren Erreichung sowie das Anwendungspotenzial besprochen. In einem individuellen Schlussgespräch nach Abschluss der Unterrichtsphase ging es um die persönliche Gesamtevaluation des Studiengangs, Fragen zur Masterarbeit und die berufliche Entwicklung.

Die Evaluationen der einzelnen Module und der drei thematischen Blöcke sowie des ganzen Studiengangs fielen trotz der Corona-Einschränkungen **erfreulich und überwiegend positiv** aus. Anerkennung fanden generell das interdisziplinäre, interkulturelle und mehrsprachige Konzept, die Organisation und Administration sowie die fachlich-wissenschaftliche Qualität der Lehrveranstaltungen mit der theoretischen Fundierung und Vertiefung einzelner Schwerpunktthemen und den zahlreichen Praxis- und Fallbeispielen. Sehr wichtig sind das fachliche und personelle Netzwerk und der direkte Austausch von Studierenden und Dozierenden, das Praktikum sowie die Betreuung und Begleitung der Studierenden durch die Studienleitung, die in diesem Studiengang speziell gefordert war.

5 Studienbegleitende Leistungskontrollen und Praktika

Gemäss Studienreglement haben die Studierenden wie in den vorangehenden Durchgängen **drei studienbegleitende Leistungskontrollen** zu absolvieren: nach der Grundstufe eine mündliche Prüfung zum Stoff eines von ihnen gewählten Moduls (in diesem Studiengang eine Prüfung per Zoom); während des zweiten Blocks eine schriftliche Hausarbeit zu einem Thema der Module 1a bis 2d, das mit der Studienleitung und dem/der Betreuer:in zu vereinbaren war; am Ende des dritten Blocks absolvierten diejenigen Studierenden, die keine mündliche Präsentation zu einem mit der Modulleitung vereinbarten Thema, meistens eine Fallstudie aus der beruflichen Praxis, der Module 1b bis 3b gemacht hatten, eine zweistündige schriftliche Prüfung zu einem der Module von 2a bis 3b. Auch in diesem Studiengang bevorzugte die grosse Mehrheit die mündliche Präsentation.

Anforderungen und Bewertungskriterien für die studienbegleitenden Leistungskontrollen wurden in zweisprachigen Richtlinien festgelegt, die den Studierenden schriftlich und mündlich kommuniziert und erläutert wurden. Die Leistungskontrollen wurden durch die entsprechende Modulleitung und durch eine Vertretung der Studienleitung bewertet, den Studierenden anschliessend schriftlich mitgeteilt und mündlich erläutert.

Die Leistungskontrollen deckten ein grosses Spektrum von theoretischen Studien und zahlreichen praktischen Anwendungen und Fallbeispielen ab und wurden zum grösseren Teil **mindestens als gut bewertet**.

Bewährt hat sich das gemäss Studienreglement zu absolvierende, **mindestens 20tägige Praktikum**, das mit 2 ECTS-Punkten kreditiert wird. Das Praktikum wurde teilweise unter erschwerten Pandemiebedingung nach dem Motto des **Seitenwechsels** in einer Institution anderen Typs als diejenige, in der die bisherige Berufserfahrung erworben worden war, geleistet. Bei einem Stellenwechsel konnten die Studierenden sich die dreimonatige Anfangszeit im neuen Betrieb als Praktikum anrechnen lassen. Alle Studierenden des Masterprogramms haben ein solches Praktikum absolviert und es in einem Praktikumsbericht kritisch ausgewertet. Viele Praktika dauerten wesentlich länger als gefordert, was auch im Interesse der Arbeitgeber liegt und den Studierenden oft die Finanzierung des Studiengangs ermöglichte. Die Studienleitung unterstützte die Studierenden mit einer umfangreichen Liste von Praktikumsinstitutionen und mit individueller Beratung bei der Organisation der Praktika. Das Praktikum bildete öfter das Sprungbrett zu einer festen Anstellung am Praktikumsort oder in einem anderen Informationszentrum.

6 Abschlussarbeiten und Studienabschlüsse

Die im Studienreglement und in speziellen Richtlinien auf Deutsch und Französisch definierten Anforderungen und Bewertungskriterien für die Zertifikats- und Masterarbeiten wurden den Studierenden mehrfach erläutert. Diese hatten mit einem/r Dozierenden und der Studienleitung zunächst ein Thema und dann ein detailliertes Konzept zu vereinbaren, das der Programmleitung unterbreitet wurde. Im Rahmen ihrer Abschlussarbeit hatten die Studierenden Anspruch auf eine angemessene Betreuung durch die zuständigen Dozierenden. Alle Arbeiten wurden durch den Gutachter bzw. die Gutachterin und zumindest ein Mitglied der Studienleitung gelesen und bewertet. Die Masterarbeiten werden mit 10 ECTS-Punkten kreditiert.

Insgesamt wurden **24 Masterarbeiten und 7 Zertifikatsarbeiten** erfolgreich abgeschlossen und von der Programmleitung zusammen mit den Gutachten genehmigt. Eine der Zertifikatsarbeiten war eine Pendenz aus einem früheren Studiengang, denn die Studierende absolvierte den CAS ALIS I auf zwei Studiengänge verteilt. Drei Arbeiten sind ausstehend, u.a. wegen gesundheitlicher Probleme der Studierenden. Eine Studierende hat den Studiengang wegen Mutterschaft unterbrochen und wird bis 2024 die restlichen Module besuchen und die Masterarbeit schreiben. Die Arbeiten deckten ein breites thematisches und methodisches Spektrum zwischen archivischen, bibliothekarischen und informationswissenschaftlichen Themen sowie zwischen theoretischen Analysen und praktischen Fallstudien ab. Der Fokus lag auf Anwendungen für mittlere und grosse Institutionen mit einem Akzent auf gesellschaftlichen Fragen, audiovisuellen Unterlagen, Digital Humanities und Digitaler Archivierung. Damit leisten die Arbeiten einen Forschungsbeitrag zur digitalen Transformation der Gesellschaft. Die erfolgreichen Masterarbeiten wurden mit Noten zwischen 4 und 6 bewertet. Hervorzuheben ist die exzellente Qualität mehrerer Arbeiten.

31 Absolventen und Absolventinnen des CAS / MAS ALIS 2020-2022 wurde das **Zertifikat bzw. das Diplom** verliehen. Ersteres wird mit 20, letzteres mit 60 ECTS-Punkten kreditiert. Die Schlussnoten wurden gemäss Studienreglement aus dem Durchschnitt der studienbegleitenden Leistungskontrollen und der Note für die Master- bzw. Zertifikatsarbeit gemittelt und lagen zwischen 4.5 und 6 mit einem Gesamtdurchschnitt von etwas über 5.

Wie in den vorangehenden sieben Studiengängen wurden die **Abstracts aller Abschlussarbeiten** auf der Webseite www.archivwissenschaft.unibe.ch zugänglich gemacht. Eine Auswahl der besten Arbeiten wird in überarbeiteter, meist kürzerer Fassung in unserer elektronischen Zeitschrift «**Informationswissenschaft: Theorie, Methode und Praxis / Sciences de l'information: théorie, méthode et pratique**» (siehe <https://bop.unibe.ch/iw>) publiziert. Der Band wird anfangs 2024 in elektronischer Form und als print on demand erscheinen.

Die Publikation mit 16 Abschlussarbeiten des Studiengangs 2018-2020 erschien im Frühsommer 2022 als Band 7 der Zeitschrift. Ergänzt wird der Band durch die Ansprache von Prof. Christian Rohr, Vorsitzender der Programmleitung, und den Festvortrag von Gilbert Coutaz, ehem. Direktor der Archives cantonales vaudoises, an der Diplomfeier 2021, einen Beitrag von Prof. Tobias Hodel (und seinem Team), Universität Bern, sowie den Gastvortrag von Barbara Lison, Bremen, anlässlich der Alumni-Jahresversammlung.

7 Thementage

Im Berichtszeitraum wurden zwei Zusatzangebote unter dem Titel «Thementage» durchgeführt, das erste online und das zweite in Präsenz. Das Interesse war bei beiden Formaten ausserordentlich gross, so dass Bewerber:innen zurückgewiesen werden mussten. Die Leitung hatten jeweils zwei Mitglieder der Studienleitung, Georg Büchler und Gaby Knoch-Mund, inne. Das Modul zu den audiovisuellen Unterlagen wurde zudem in Kooperation mit Memoriav durchgeführt – es war dies die dritte Kooperation mit dem Verein zur Erhaltung des audiovisuellen Kulturguts in der Schweiz. Als Ko-Modulleiter war darum Dr. Felix Rauh, stv. Direktor von Memoriav, dabei. Bei

der ersten Veranstaltung sprachen Führungspersonen aus Archiven, Bibliotheken und Informationszentren in grosser Offenheit über die Neuausrichtung gewichtiger Projekte, während die zweite Präsenzveranstaltung von Diskussionen und Workshops geprägt war.

Die Thementage dienen dazu, neue Themen in Kurzformaten zu testen und sie danach allenfalls in den regulären Studiengang zu integrieren, auf dem Markt präsent zu sein, eine Weiterbildung für die Alumni des CAS/MAS ALIS und für erfahrene Mitarbeitende von ABD-Institutionen, die nicht einen ganzen Studiengang besuchen würden, anzubieten. Sie richten sich speziell auch an Projektmitarbeitende und Kaderleute.

Aus Erfahrung klug. Umkehr und Neuausrichtung bei Projekten im ABD-Bereich / Apprendre de nos expériences. Inverser la tendance et réorienter ses projets dans les institutions ABD, 16.-17. März 2021, virtuelle Veranstaltung über Zoom, 30 Teilnehmende.

Audiovisuelles Kulturerbe. Projekte planen und durchführen / Patrimoine audiovisuel. Planifier et réaliser des projets. In Kooperation mit dem Verein Memoriav, 6.-7. September 2022, 27 Teilnehmende.

8 Kooperationen

Das dichte Netz der nationalen und internationalen Kooperationen erweist sich als tragend und förderlich. Die Studienleitung bemüht sich weiterhin darum, das Weiterbildungsprogramm gut mit einschlägigen Kompetenzzentren und -trägerinnen sowie mit ähnlichen Ausbildungsinstitutionen auf nationaler und internationaler Ebene zu vernetzen, um so die fachliche und wissenschaftliche Qualität, die Interdisziplinarität und Interkulturalität sowie die Marktgerechtigkeit («employability») und Aktualität des Studiengangs sicherzustellen.

Die wichtigste Kooperation ist diejenige zwischen den beiden Trägerorganisationen, der Universität Bern mit dem Historischen Institut und dem Zentrum für universitäre Weiterbildung, und der **Université de Lausanne** mit der Section d'histoire und der Formation continue UNIL-EPFL. Wichtigste fachliche Partner:innen innerhalb des Studienprogramms waren die in der beiliegenden Programmbroschüre aufgeführten externen Modulleitenden und Dozierenden, institutionell innerhalb der Universität Bern insbesondere das Walter Benjamin Kolleg mit dem Schwerpunkt **Digital Humanities**, das **Institut für Wirtschaftsinformatik** und die **Universitätsbibliothek Bern**, innerhalb der Université de Lausanne das **IDHEAP** und die **Bibliothèque cantonale et universitaire Lausanne**, ausserhalb der beiden Universitäten das Schweizerische Bundesarchiv, die Schweizerische Nationalbibliothek, die Archives cantonales vaudoises und andere öffentliche Archive.

Weitere Kooperationen auf nationaler Ebene wurden weiterhin durch regelmässigen Austausch mit den bibliotheks- und informationswissenschaftlichen **Studiengängen der Universität Zürich (MAS BIW)**, der **Fachhochschule Graubünden** und der **Haute école de gestion in Genf** gepflegt.

Auf internationaler Ebene waren die wichtigsten Kooperationspartner nach wie vor die **Archivschule Marburg** sowie die **Archives de France** und die **École Nationale des Chartes** in Paris sowie die **École de bibliothéconomie et des sciences de l'information (EBSI)** an der Université de Montréal.

9 Bilanz und Ausblick

Auch der achte Durchgang des CAS/MAS ALIS ist sowohl in **qualitativer und wissenschaftlicher als auch in quantitativer und materieller Hinsicht gut verlaufen** – trotz der vielen Monate virtuellen Unterrichts während der Pandemie. Der nachhaltige Erfolg des Weiterbildungsprogramms zeigt sich in den positiven Evaluationen und in der ausserordentlich erfreulichen Tatsache, dass **die meisten Studierenden während oder kurze Zeit nach dem Studiengang eine adäquate**, meist unbefristete **Anstellung** haben oder einen nächsten Karriereschritt mit mehr Verantwortung machen konnten. Zufriedenheit und beruflicher Erfolg der Studierenden bilden zusammen mit der wissenschaftlich-fachlichen, didaktischen und organisatorischen Qualität des Studienprogramms die wichtigsten Erfolgsfaktoren für eine konstant hohe Nachfrage nach Studienplätzen im Weiterbildungsprogramm.

Das gute Gelingen des achten Durchgangs war nur möglich dank des ausserordentlich grossen Einsatzes der Studienleitung, der Modulleitenden und externen Dozierenden, dank der effektiven und effizienten Aufsicht und Unterstützung durch die Programmleitung, ferner dank der kontinuierlichen Unterstützung durch das Zentrum für universitäre Weiterbildung der Universität Bern und die Formation continue UNIL-EPFL, durch die Historischen Institute, die Fakultäten und die Universitätsleitungen in Bern und Lausanne sowie dank der fachkundigen Begleitung durch den Beirat, vor allem aber dank der engagierten und zeitaufwändigen Mitwirkung der Studierenden. Allen Genannten und zahlreichen weiteren Beteiligten sei hiermit der aufrichtige Dank ausgesprochen.

Der erfreuliche Ausblick zum Abschluss dieses Berichts besteht vor allem darin, dass Mitte Oktober 2022 auch **der neunte Durchgang 2022-2024** des CAS/MAS ALIS **voll besetzt gestartet** wurde. Die Nachfrage war noch nie so hoch – aus Kostengründen besonders für den CAS ALIS I – so dass zahlreiche, gut qualifizierte Bewerber:innen auf den übernächsten Studiengang vertröstet werden mussten. Die Anmeldefrist für den geplanten zehnten Studiengang 2024-2026 ist auf den 31. März 2024 festgelegt.

Die Studienleitung des CAS/MAS ALIS:

Dr. Gaby Knoch-Mund, lic.phil. Georg Büchler, Amélie Vallotton Preisig, Lic. ès lettres
Von der Programmleitung am 8.6.2023 genehmigt.

Beilage:

Programmbroschüre 8. Studiengang
Flyer der Thementage 2021 und 2022

Digital verfügbar über: http://www.archivwissenschaft.unibe.ch/publikationen/berichte/index_ger.html